

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schule' kein Unbekannter. Die Schriftleitung.)

„*Naturwissenschaft und Schule*“

hatte Universitätsprofessor Dr. med. *Adolf Faller*, Freiburg, bescheiden seinen Vortrag betitelt, mit dem er die Versammlung vom Anfang bis zum Ende der Ausführungen, beinahe zwei Stunden lang, pausenlos im Banne hielt.

Die naturwissenschaftlichen Vorgänge laufen ohne unser Zutun gesetzmäßig ab, deshalb beobachtet der Naturwissenschaftler, beobachtet auch der Schüler der Naturwissenschaften objektiv das, was ist, nicht das, was er gerne sehen möchte. Naturwissenschaftliches Studium führt zur echten Bescheidenheit, und zur Ehrfurcht vor dem Schöpfungsgedanken. «Das Weltbild gleicht, eher als einer großen Maschine, einem großen Gedanken», sagt ein Astrophysiker unserer Zeit. Die Erziehungswerte der Naturwissenschaften einzusetzen, lohnt sich in allen Schulstufen und kommt auch dem Wissensbedürfnis des jungen Menschen, jedes Menschen überhaupt, entgegen. Beobachtung und Schlußfolgerung zwingen schon in der Primarschulstufe zur Konzentration und Genauigkeit, wecken die Entdeckerfreude und leiten zur bewußten Unterordnung unter das Wahre an, das über Irrtum und Fehlschlüsse triumphiert. Zugleich lernt das Kind erst durch die naturwissenschaftliche Bildung Landschaft, Pflanzen, Tiere und Menschen als Naturgemeinschaft empfinden und verstehen, ja bewundern. Was die Volksschule zu Grunde legte, soll in der Mittelschule zur Allgemeinbildung ausgeweitet werden. Eine gute umfassende Allgemeinbildung tut vor allem auch dem Lehrer not, der ja aus der Fülle des Wissens und im Besitze des Überblicks einen fest umrissenen Stoff pädagogisch und methodisch geschickt an den Schüler herantragen muß. Die Allgemeinbildung, welche wesentlich die naturwissenschaftlichen Kenntnisse mitumfaßt, ist auch die Voraussetzung, ein klares Weltbild zu gewinnen.

Die Naturwissenschaften führen zu einem Weltbild hin. Mit ihrer Entwicklung hat sich das Weltbild der menschlichen Generationen gewandelt. Vom Weltbild der Griechen (mit dem Menschen und seiner Erde im Mittelpunkt) über das Weltbild der Kopernikus, Galilei, Kepler (welches die Sonne im Mittelpunkt der Welt

glaubte, durch Newton das Gravitationsgesetz fand und in den Naturvorgängen schließlich gesetzmäßig mechanische Abläufe sah) bis zum modernen Weltbild mit den neuen gewaltigen Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung, das dem Laien beinahe unübertrefflich erscheinen könnte – und doch offenbar nicht das letzte Weltbild des Menschen ist, führte ein erstaunlicher, bewundernswerter Weg. Wohin nun aber die Forschung strebt, welchen Zielen und welchen neuen Erkenntnissen sie entgegentläuft, sie führt logisch zur Offenbarung Gottes in der Natur, eine Tatsache, die in Bildung und Erziehung immer wieder ausgesprochen oder unausgesprochen zum Durchbruch kommen muß. Dieses Bekenntnis stand geistig am Schlusse des spannenden, souverän gemeisterten Gedankenganges des Referenten, der damit zugleich die unwiderlegliche Erkenntnis und das mutige Bekenntnis seiner Freiburger Hochschule wiedergab, unserer Hochschule, welche ob den Ergebnissen ihrer Forschungen und wegen des Geistes, der über diesen wacht, unsere aufrichtige Sympathie besitzt.

Das anschließende *Mittagessen* im Hotel Rütli, wie immer die willkommene Gelegenheit zur freundschaftlichen Aussprache im kleinen Kreise, bot Vorträge des Männerchors der Seminarabschlußklasse von Hitzkirch, der, geleitet von Guido Knüsel, Ebikon, eine erstaunliche Musikalität verriet und reichen Beifall erhielt. *Anton Stadelmann, Luzern*

URI. 100 Jahre sind vorüber, seit die Kollegiumsschüler den Grundstein legten zur Sektion Rusana des Schweizerischen Studentenvereins. Die Jubiläumstage, 30. Mai und 31. Mai, gaben dem Hauptort ein farbiges Gepräge, denn die katholische Akademikerjugend der Schweiz zog mit den Bannern durch den Flecken, und mit einer Brandrede vor dem Tellen-denkmahl fand der Fackelumzug am Samstagabend seinen Abschluß. Am Sonntagmorgen wurde die neue Studentenfahne der ‚Rusana‘, in prachtvoller stilistischer Schlichtheit durch die Kunstgewerberin Fräulein Erna Schillig geschaffen, kirchlich eingesegnet. Das passende und begeisternde Kanzelwort in der St. Martinskirche des Hauptortes hielt Hochw. Herr Pater Dominik Planzer, wobei er die akademische Jugend auf die hohe Sendung in der Wissenschaft, im öffentlichen und privaten Leben zum

ganzen, christlichen Lebensprogramm begeisterte. *r.*

THURGAU. *Totalrevision*. Der Regierungsrat hat eine Kommission bestellt zur Ausarbeitung eines Entwurfs für die Totalrevision des thurgauischen Unterrichtsgesetzes vom 29. August 1875. Präsident dieser wichtigen Kommission ist der Frauenfelder Fürsprech W. Kramer, der kürzlich in die Schulbehörde der Stadt gewählt wurde und der auch die kantonale vorberatende Kommission für den Erlaß eines neuen Sekundarschulgesetzes präsiidierte. Ferner gehören der Kommission an: Seminardirektor Dr. Schohaus, Kreuzlingen; Arbeitersekretär Trachsler, Frauenfeld, der letztes Jahr die großrätliche Kommission für die Beratung des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes präsiidierte; Sekundarlehrer Schmid, Weinfelden; Schulinspektor Schwarz, Frauenfeld. Die Katholiken sind in der 7gliedrigen neuen Kommission mit Schulpfleger Grüter, Kreuzlingen, vertreten. Nachdem eine für die Lösung des Abschlußklassenproblems eingesetzte Kommission unter Kantonsrat Dr. Wüthrich, Bischofszell, zu keinen greifbaren Ergebnissen gelangte, entschloß man sich zu einer Totalrevision des Unterrichtsgesetzes. Versuche, zu einer Neufassung des Schulgesetzes zu gelangen, wurden früher schon eingeleitet, aber leider nicht bis zum Gelingen durchgeführt. Es wird sich nun zeigen, ob dem offenbar etwas diffizilen Unternehmen diesmal mehr Erfolg beschieden sei. Hoffen wir es! *a.b.*

Mitteilungen

Ferienkurs zur Einführung der Invalidenversicherung

Das pädagogische Institut der Universität Freiburg veranstaltet in der Woche vom 13. bis 17. Juli 1959 einen Ferienkurs zum Thema ‚Die Eingliederung des be-

hinderten Menschen in die Kulturgemeinschaft'. Das ausführliche Programm ist soeben erschienen und kann beim Institut bezogen werden: 8, rue St-Michel, Fribourg.

Der Kurs ist gedacht für alle jene, die es mit behinderten Menschen zu tun haben, also für Theologen, Erzieher, Fürsorger, Juristen, Mediziner, Versicherungspersonal, Armenpfleger, Armenbehörden und Mitarbeiter in künftigen Invaliden-Organisationen. Sicher werden unsere zahlreichen Fürsorge-Organisationen, aber auch unsere speziellen Heime und Anstalten die Gelegenheit benützen, sich in die Probleme der kommenden Invalidenversicherung einführen zu lassen.

Anmeldungen an: Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie, 8, rue St-Michel, Fribourg.

Salzburger Hochschulwochen 1959

Vorlesungen

Erste Woche (2. bis 8. August)

1. Der bleibende Beitrag Griechenlands, Roms, Jerusalems zur europäischen Geistes- und Kulturwelt: *Prof. Dr. Gonzague de Reynold, Freiburg i. Ue.*
2. Augustinus als geistiger Erbe der Antike und Begründer christlicher Geschichtstheologie: *Prof. Dr. Hugo Rahner SJ, Innsbruck*
3. Die Respublica christiana und die karolingisch-ottonische Reichsidee: *Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, Freiburg i. Ue.*
4. Gotik als Mystik und Dichtung: *Dozent Dr. Kurt Ruh, Basel-München*
5. Gotik als bildende Kunst: *Prof. Dr. Otto von Simson, Chicago*
6. Die Vollendung der mittelalterlichen Metaphysik durch Albertus Magnus und Thomas von Aquin: *Prof. Dr. P. L.-B. Geiger OP, Le Saulchoir*
7. Die Ideenwelt und die wirtschaftlichen Realitäten: *Dozent Dr. Wilfrid Schreiber, Bonn*

Zweite Woche (9. bis 15. August)

1. Karl V. und die Reformation: *Prof. DDr. Joseph Lortz, Mainz*
2. Die globale Wirksamkeit der Pax Aus-

triaca: *Dr. Alexander von Randa, Innsbruck*

3. Das Problem der Organisation der Staatengemeinschaft in der abendländischen Völkerrechtslehre: *Dekan Prof. Dr. Alfred Verdross, Wien*

4. Der christliche Osten Europas: *Prof. Dr. Oskar von Halecki, New York*

5. Hugo von Hofmannsthals europäische Sendung: *Prof. Dr. Hermann Kunisch, München*

6. Paul Claudel, Kündler einer neuen und weiteren Welt: *Prälat Prof. DDr. Robert Grosche, Köln*

Eine Reihe von Einzelvorträgen und Sonderveranstaltungen wie etwa die Dichterlesung von Edzard Schaper am 5. August ergänzen darüber hinaus das reichhaltige Vorlesungsprogramm.

Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat des Schw. St.V., Zürichbergstraße 20, Zürich 7/32.

Hier können auch Programme bezogen werden, worin alle organisatorischen Fragen behandelt sind.

*Die Salzburger Kommission
der Helvetia Oenipontana*

Ferien auch für das invalide Kind

Das körperbehinderte Kind im Schulalter wird freundlich in die Ferienkurse vom 17. bis 31. Juli oder vom 31. Juli bis 14. August ins Rigihüsli auf Rigi-Scheidegg eingeladen. Das heimelige Ferienheim liegt sonnig und windgeschützt auf 1600 Meter Höhe, mitten in herrlicher Alpenwelt. Pädagogisch gebildetes Personal betreut die Kinder, und im frohen, christlichen Milieu, unter seinesgleichen, wird es sich gut erholen. Ein großer Spielplatz, Wald und Wiese sind Tummelplätze auch für behinderte Kinder. Die Höhenluft verursacht Appetit, den die schmackhafte und neuzeitliche Küche befriedigen wird. – Die Kosten pro Kolonie betragen Fr. 75.–. Der Orthopädiefonds leistet an bedürftige Kinder weitgehende Preisermäßigungen.

Erkundigung und Anmeldung bis zum 26. Juni bei der Schweizerischen Caritaszentrale, Geschäftsstelle des Orthopädiefonds, Luzern, Löwenstraße 3.

Internationales Lehrertreffen

des Nansenbundes in England, Sommer 1959

21. bis 27. Juli in Cardiff – 27. Juli bis 1. August in Swansea – 1. bis 8. August in London.

Thema: England, Wales, ihre geistige, soziale und wirtschaftliche Struktur.

Programm

Besuch von Schulen, zum Beispiel einer Schulfürstraffällige Jugendliche, Orientierung über Schulfragen und Jugendlichenprobleme, Aussprachen mit Parlamentariern verschiedener Parteien und Besuch eines politischen Clubs, eines Gerichtshofes, der Rathäuser von Cardiff und Swansea mit Empfang bei den Bürgermeisterin, des größten Stahlwerkes und eines Kohlenbergwerkes mit Aussprachen über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, Besuch verschiedener Schlösser, Kirchen, Museen, der Grotten von Cheddar und Wookey, in London des Britischen Museums, der National- und der Tate Gallery, des Towers, der Westminster Abbey und -Hall, des Houses of Parliament usw.

Die Eindrücke werden in kleinen internationalen Gruppen besprochen, daneben wird viel gewandert und gesungen.

Kosten: 28 Pfund, inbegriffen: sehr gute Unterkunft in Zweierzimmern, Verpflegung, Vorträge, Führungen, Ausflüge, Besichtigungen, Eintritte, Trinkgelder usw. (Nicht inbegriffen ist die Fahrt zu den Tagungsorten, wie die Busfahrten in London.)

Anmeldung: Auskunft und Anmeldungen beim Leiter des Treffens:

*Dr. R. Grob, Wintermattweg 26b
Bern-Bümpliz*

Kasperspiel in Schule und Kindergarten

Der Schweizerische Arbeitskreis für Puppenspiel, der sich in vielen Kursen und Tagungen vornehmlich mit dem Kasperspiel in Schule und Kindergarten beschäftigt hat, wird sich künftighin als 'Arbeitskreis für Kasperspiel' ausschließlich

dem Handpuppenspiel widmen. Dem Arbeitskreis ist eine Beratungsstelle angegliedert worden, die allen Interessenten kostenlos zur Verfügung steht. Auskunft erteilt Silvia Gut, Lehrerin, Ipsach bei Biel, Telefon (032) 2 94 80.

Sommerkurse und Studienreisen 1959 in Dänemark

3. bis 6. Juli: Kunstexkursion in Dänemark für *Katholische Volksschule Zürich*.

14. bis 27. Juli: *Küstenwanderung an der Nordsee* mit anschließender Rundreise durch Dänemark. Gruppe I überzeichnet. Noch einige Plätze in Gruppe II. Kosten: Fr. 440.-

23. Juli bis 6. August: Studienreise nach Dänemark für *schweizerische Pädagogen* mit Aufenthalt auf Bornholm und Rundreise durch Dänemark. Noch einige freie Plätze. Kosten: Fr. 440.-

1. bis 15. August: Dänisch-schweizerischer Kurs *„Die Kunst Skandiavians durch 5000 Jahre“* auf der Volkshochschule Kroggerup mit anschließender Reise durch

Schweden, Norwegen und Dänemark. Noch einige freie Plätze. Kosten: Fr. 485.-

Anmeldungen an Dänisches Institut, Stockerstraße 23, Zürich.

Bücher

Was tut der Westen? Leseheft des Gewerbeschüler. Februar 1959. Verlag Sauerländer, Aarau.

Dies Heft führt das frühere Heft weiter mit Berichten über das Leben in der Sowjetunion und im neuen China. Vor allem bietet es den mitreißenden Aufsatz Dr. Fritz Wartenweilers *„Was tut der Westen?“* unter dem Motto, daß der Westen weit überlegen ist – unter der Bedingung, daß die Jugend ihre Möglichkeiten und Aufgaben von heute erkennt und ihre Kraft dafür einsetzt. (Nur wird das individuelle Freiheitsdogma, das ja das Dogma der Aufklärung und auch der Freidenkerkreise und für den Atheismus der Kommunisten beispielgebend war, auch hier an einer Stelle gelehrt. Dieser Uno-Glaube gibt wenig Halt, so gut er auch vom großen Wartenweiler gemeint ist.) *Nn*

Darlehen
erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen.
CREWA AG.
HERGISWIL am See

Handwebteppiche

in Wolle oder Resten, auch echte Berber und Orientteppiche beste Qualitäten sehr vorteilhaft.

E. Scherrer-Glur

Teppichweberei

Rorschach

Oelmühleweg 3 – Tel. 435 98

An den einsamen Herrn

Haben Sie auch schon daran gedacht, daß das Leben an der Seite einer lieben, treuen, passenden Lebensgefährtin viel schöner wäre, wo Sie sich im Kreise einer eigenen Familie wohl und geborgen fühlen, wo Kinderlachen Sie beglückt und Sie auch in kranken Tagen ein Daheim haben.

Unverbindliche Aussprache bei frühzeitiger telefonischer Voranmeldung. Strengste Diskretion zugesichert.

BÜRO Elisabeth FUCHS Luzern

Theaterstraße 13 – Nähe Bahnhof
Telephon (041) 2 52 37

Katholische Ehe-Anbahnung. Staatlich konzessioniert.

Bei Kopfw. Migräne.
In jeder Apotheke
Contra-Schmerz
DR. WILD & CO. BASEL
Zahnweh. Monatsschmerzen
es hilft!

Gemeinde Reinach BL

An der Arbeitsschule Reinach BL ist auf den 1. November 1959 die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

im Vollamt zu besetzen. Bewerberinnen mögen ihre Anmeldung mit Zeugnissen, Arztzeugnis und Bericht über bisherige Tätigkeit bis 30. Juni 1959 an die Präsidentin der Arbeitsschulkommission, Frau L. Feigenwinter-Grellinger, Hauptstraße 43, Reinach BL, einreichen.

Die Arbeitsschulkommission.

A vendre Home d'enfants

dans première station Alpes vaudoises. Belle situation. Confort. En pleine activité. Saisons assurées. Ecrire sous chiffre 375 à «Verlag Schweizer Schule Olten».